

An die Redaktion

Freienbach, den 28. März 2010

Pressemitteilung des Schwyzer Kantonalen Vogelschutzverband

Höhlenbauer - Grünspecht

Wie alle einheimischen Spechte wird der Grünspecht von der Forstwirtschaft mit lachendem und weinenden Augen besehen. Einerseits vertilgt er auch holzschädigende Insekten und deren Larven, andererseits richtet er Schäden durch Höhlenbau an und dezimiert Ameisenbestände. Es wurde auch schon beobachtet, das er Bienenstöcke plündert. Als Erbauer von Bruthöhlen schafft der Specht auch geschützte Bruträume für andere Arten.

Beschreibung

Mit ca. 30cm Größe und bis zu 200g Gewicht zählt der Grünspecht zu den größeren einheimischen Spechten. Auffällig sind seine karminrote Haube, der bis zu 5cm lange, kräftige Schnabel, eine schwarze Gesichtsmaske und das grünliche Gefieder besonders an Rücken und Flügeldecken. Im Bürzelbereich ist er gelblich, an der Bauchseite gelblich-grau. Beim Klettern an Baumstämmen stützt er sich mit seinem Schwanz ab. Jungvögel sind im Hals- und Bauchbereich gebändert. Der Bartstreifen hilft bei der Unterscheidung der Geschlechter: Beim Weibchen ist er schwarz, beim Männchen rot mit schwarzem Rand und bei Jungvögeln noch wenig ausgeprägt. Verwechslung mit anderen einheimischen Arten ist kaum möglich. Der ähnliche Grauspecht ist kleiner, nicht so deutlich grün und hat nur einen kleinen roten Stirnfleck (nur Männchen). Grünspechte trommeln deutlich seltener als die meisten anderen heimischen Spechte. Sie produzieren dann nur leise und unregelmässige Wirbel. Auffällig ist dagegen der markante Reviergesang, der von beiden Geschlechtern, intensiver jedoch vom Männchen, geäussert wird. Dieser klingt wie ein lautes Lachen („klü-klü-klü-klü-klü-klü-klü“). Die aus bis zu 20 Silben bestehende, etwas nasal klingende Rufreihe, bleibt auf einer Schwyzer Kantonaler Vogelschutz Pressemitteilung vom 28.03.2010

Fragen/ Infos
Anna K. Jehli
Strandweg 17
8807 Freienbach

Tel 044 687 71 94
Mobil: 079 516 90 19
Mail birdlife@traeum.CH

<http://www.birdlife.ch/schwyz/>

Tonhöhe und wird gegen Ende schneller und etwas leiser. Häufig ist ein zweisilbiger, deutlicher Abschluss. (klü-ück). Bei warmem Winterwetter sind diese Rufe in Mitteleuropa schon im Dezember und Januar zu hören, üblicherweise jedoch erst gegen Ende Februar.

Verbreitung und Lebensraum

Der Grünspecht bewohnt große Teile Europas und Vorderasiens, sein Vorkommen liegt also in der westlichen Paläarktis. Er kommt dabei vom südlichen Skandinavien und Grossbritannien über den größten Teil des europäischen Festlandes bis in das Mittelmeergebiet und im Südosten bis zum Kaukasus, Turkmenistan und zum nördlichen Iran vor. Die boreale Nadelwaldzone im Norden und die Steppen und Halbwüsten im Süden des Verbreitungsgebietes werden nur randlich besiedelt. Er bevorzugt halboffene Landschaften mit ausgedehnten Althölzern, vor allem Waldränder, Feldgehölze, Streuobstwiesen, Parks, Haine und grosse Gärten mit Baumbestand. Innerhalb ausgedehnter Waldgebiete kommt er nur in stark aufgelichteten Bereichen, an Waldwiesen und grösseren Lichtungen vor. Die Art zeigt dabei eine starke Präferenz für Laubwälder, in ausgedehnten Nadelholzforsten kann sie großflächig sehr selten sein oder fehlen. Der Grünspecht ist aufgrund seiner starken Spezialisierung auf bodenlebende Ameisen anfällig für strenge Winter mit hohen Schneelagen. Im Kanton Schwyz trifft man ihn in der Moorlandschaft Rothenthurm, im Ybrig- und im Mythen-Gebiet und in der Region vom Bödmerenwald. Mehr Informationen zum Vogelschutz im Kanton Schwyz finden Sie unter <http://www.birdlife.ch/schwyz/> .